"Dem grauen Scheitel fällt das Lernen schwer" : Wohnen im Alter

Autor(en): **Kunz, Alois**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-842649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPRECHSTUNDE

ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG PRO SENECTUTE BASEL

Unentgeltliche Beratung von Senioren und ihren Angehörigen bei finanziellen und menschlichen Problemen: Beratung in allen Fragen des Alterns, Hilfe bei der Bewältigung von Lebenskrisen und Beziehungsschwierigkeiten, Vermittlung der notwendigen Hilfen und Hilfsmitteln.

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Frau J. Eberhard Sozialberaterin	Frau C. Petitjean Sozialberaterin	Frau E. Robadey Sozialberaterin	Frau C. Stalder Sozialberaterin	Herr C. Zogg Sozialberater
St. Johann Kannenfeld Spalen Hegenheimer	Innerstadt Neubad Holee Gotthelf	Breite / Lehenmatt St. Jakob / Gellert Luftmatt / St. Alban Gundeldingen / Bruderholz	Wettstein Clara Matthäus Horburg	Hirzbrunnen Kleinhüningen Riehen Bettingen

WOHNBERATUNG UND -VERMITTLUNG

Beratung in Wohnfragen, Vermittlung von Alterswohnungen, Betreuung und Verwaltung von Alterssiedlungen

Sprechstunden:
Dienstag 8.00–10.30 Uhr
Freitag 8.00–10.30 Uhr

Bei Neuanmeldungen mitbringen:
Familienbüchlein oder gleichwertige Unterlagen

Sozialberaterin:
Frau R. Stutz Tel. 23 30 71
Bitte keine Telefonanrufe während der Sprechstunde.

Foto BAZ-Archiv

«Dem grauen Scheitel fällt das Lernen schwer»

Wohnen im Alter

Seit Juni 1986 bietet die Stelle für Wohnberatung und -vermittlung Tagungen an mit dem Thema: «Wohnen im Alter». Eingeladen sind Senioren und deren Angehörige, die sich mit dem ganzen Fragenkomplex «Wohnen im Alter» auseinandersetzen wollen. Diese Tagung ist eine Ergänzung zur Arbeit der Stelle «Wohnberatung- und -vermittlung». Das Alter der Tagungsteilnehmer bewegt sich zwischen ca. 65–85 Jahren.

Es geht an dieser Kurstagung nicht nur um das «äussere» Wohnen. Der Zustand der «inneren Behausung» ist oft Ausdruck der «äusseren».

Deshalb fragen wir uns auch:
- Was gibt meinem Leben einen Sinn?
- Wie gehe ich mit Hindernissen, Verlusten, Krankheiten um?
- ist alt werden nur eine Last?
- Chancen, Möglichkeiten, Verantwortung im Alter, usw.?

Es zeigt sich, dass gerade im Alter, wenn das Leben beschwerlicher wird, die Sehnsucht nach Geborgenheit, nach einem wohligen «Nest» sehr stark ist. Eine schöne, günstige Wohnung kann die äussere Bedingung für dieses Verlangen nach Geborgenheit schaffen. Doch sind auch innere Gründe für das Erleben von Geborgenheit wesentlich. Wer um den Sinn seines Daseins weiss, wer in sich stark ist, in sich ruht, erlebt Geborgenheit, auch wenn die Wohnverhältnisse nicht optimal sind. Die Erfahrungen der früheren Tagungen bewiesen uns, wie lern- und informationsbegierig viele Senioren sind. Wir sahen aber auch, wie wenig einige Teilnehmer über ihre Rechte in Sachen Wohnungsfragen informiert sind und so ausgenützt und eingeschüchtert werden von einigen skrupellosen Immobilienhändlern, die es leider neben vielen andern auch gibt.

Daher geben wir den Tagungsteilnehmern viele Informationen, denn wer informiert ist, um seine Rechte weiss, kann weniger ausgenutzt werden.

Es ist allerdings für die Tagungsleitung ermutigend zu sehen, wie gerade auf Grund dieses Bildungtages manche Betagte Schritte tun, von denen sie bisher nur geträumt haben:
- zu Behörden gehen
- mit Hausbesitzern verhandeln
- Kontakte mit Nachbarn aufnehmen
- ihr Leben neu organisieren
- unerledigte Dinge in Angriff nehmen.

Hier sehen wir: auch der graue Scheitel ist sehr wohl lern- und bildungsfähig, wenn auch manches etwas langsamer geht. Manche Senioren, durch die Jahre innerlich gewachsen und reif geworden, lernen Dinge, Lebenshaltungen, die gerade durch das hohe Alter ermöglicht wurden.

Es ist allerdings ein gesellschaftliches Problem, dass viele Senioren hin- und hergeschoben werden. Der alte Mensch sollte für andere, wesentlichere Dinge Zeit haben, als dauernd Angst zu haben «wo werde ich morgen wohnen?». Es ist unsere Pflicht, den Betagten Wohnraum zu schaffen, welcher der Würde dieser Menschen entspricht.

Aus verschiedenen Gründen wissen wir, dass eine grosse Zahl von Senioren sich in ihrer Wohnung nicht wohlfühlt.

Sie möchten daher ihre Wohnsituation verändern, doch fehlt ihnen die Kraft und der Mut dazu. Die Erfahrung lehrt uns aber: es gibt Möglichkeiten, auch im Alter, noch etwas zu verändern, im Alter noch Entscheidendes zu lernen; vielleicht nicht mehr allein, aber mit Hilfe von Personen, die Unterstützung geben.

Alois Kunz